

Megalith-Kreise von Li Muri

Patrimonio culturale
SARDEGNA Virtual Archaeology



Das Territorium von Arzachena im Mittelalter

Der Hafen und das Dorf *Arsaghena*, in der Nähe der Kirche Santa Maria Maggiore, gehörte zur mittelalterlichen Diözese *Civita* (Abb. 1) und zur Kuratorie *Unales* des Judikats Gallura, deren Gebiet zwischen dem Meer, den Hügeln von Cugnana und dem Riu di Caràna-Riu di Liscia lag (Abb. 2).

Im Spätmittelalter führte die überwiegend felsige Geomorphologie des Territoriums zu einer weniger dichten Besiedlung, wodurch Arzachena zu einem unwichtigeren Zentrum im Netz der großen Handelsbeziehungen des Mittelmeerraums wurde.

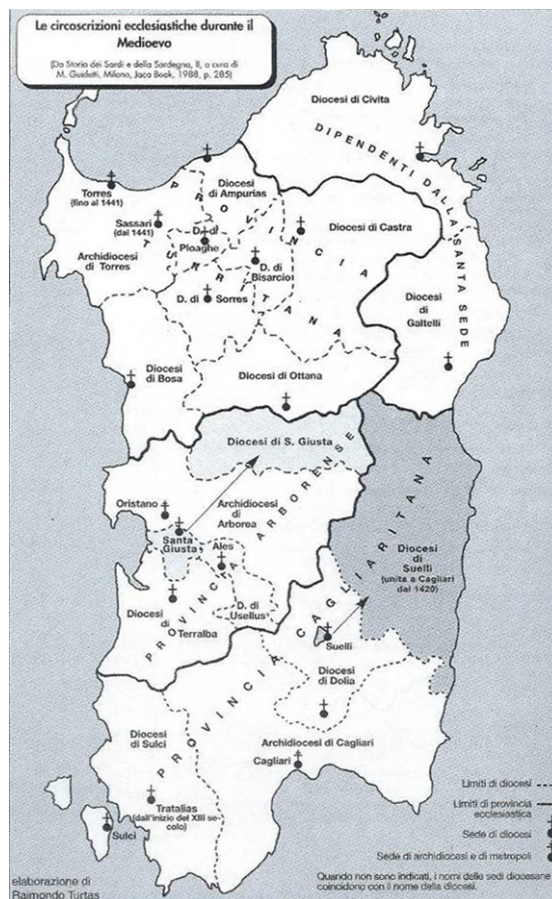


Abb. 1 - Die Diözesen Sardiniens im Mittelalter (aus: Pinna 2008, S. 94).

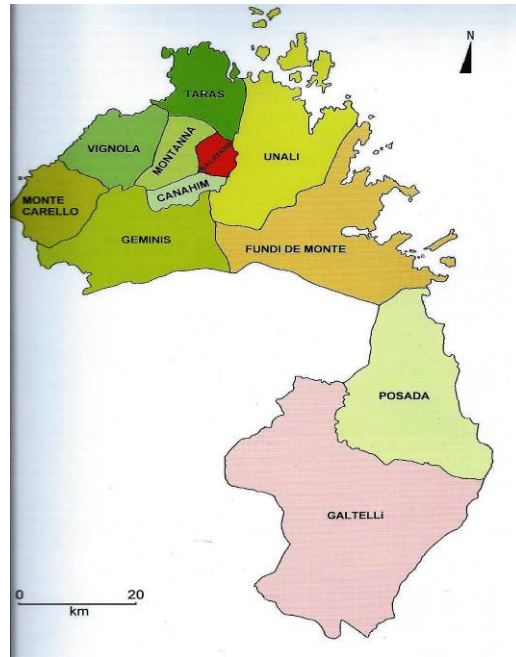


Abb. 2 - Die Curatorie des Giudikats Gallura (aus: Pinna 2008, S. 91).

Zwischen dem Ende des 13. und dem Beginn des 14. Jahrhunderts erlangten die Pisaner die Kontrolle über den nördlichen Teil des gallurischen Reichs, vor allem über die Stadt Civita, die sie in Terranova umbenannten und die im 14. Jahrhundert eine wichtige Militärbasis sowie ein großes Handelszentrum wurde, während die Eroberung des restlichen Teils des Judikats nach und nach erfolgte.

1330 fielen das Dorf und die Kuratorie Unale nach der Niederlage der Pisaner und der Überwindung der Feinseligkeit der lokalen Bevölkerung durch die Invasion der Truppen von Ramon de Cardona an die Krone von Aragon.

1346 gelang es Giovanni d'Arborea, dem Bruder von Marianus IV., die Villa und den Hafen von Arzachena einzunehmen, Eigentum von Francesco Daurats, der sie mit dem Lehen Fundimonte zusammenfasste, das die Stadt Civita oder Terranova umfasste (das heutige Olbia).

Das Dorf wurde zwischen Ende des 14. Jahrhunderts und Anfang des 15. Jahrhunderts aufgrund einer Pest aufgegeben.

■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Emanuela Atzeni

■ Bibliographie

- PANEDDA D., *Il Giudicato di Gallura, curatorie e centri abitati*, Sassari, 1979, p. 121, nota 1.
- PINNA F., *Archeologia del territorio in Sardegna. La Gallura tra tarda antichità e medioevo*, Cagliari 2008.
- PANIZZA V., SECHI M., *I Paesaggi geografici come opportunità per un turismo alternativo: l'esempio della Gallura costiera nord-orientale (Sardegna)*, in SCANU G. (a cura di), *Paesaggi e sviluppo turistico: Sardegna e altre realtà geografiche a confronto*, Atti del Convegno di studi, Olbia 15-17 ottobre 2008, Roma 2009, pp. 579-601





UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a